

Persönliche Vorstellung zur Kandidatur für die Gemeindekirchenratswahl

Mein Name ist Heike Keller, ich bin 59 Jahre alt und lebe mit meinem jüngsten vierzehnjährigen Sohn- einem von fünf Kindern, in Schönholz – einem kleinen Dorf südlich von Eberswalde.

Ich arbeite als Ärztin im intensivmedizinischen Bereich des Werner-Forßmann-Krankenhauses in Eberswalde.

In den ersten Jahre des Medizinstudiums, haben wir uns als Studenten mit existentiellen Fragen beschäftigt : mit der Vergangenheit, unseren Wurzeln, dem Sinn des Seins in der Gegenwart und wohin geht es- mit der Zukunft. Im Prozess des Nachdenkens, vieler Gespräche und des Gedankenaustausches konnte ich eines Tages voll Überzeugung sagen: „Ich glaube.“ Woran? Am besten, am klarsten kann ich das durch das Apostolische Glaubensbekenntnis ausdrücken:

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist, geboren von der Jungfrau Maria, gelitten unter Pontius Pilatus, gekreuzigt, gestorben und begraben, hinabgestiegen in das Reich des Todes, am dritten Tage auferstanden von den Toten, aufgefahren in den Himmel; er sitzt zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters; von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten. Ich glaube an den Heiligen Geist, die heilige christliche Kirche, Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden, Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Seit sechs Jahren bin ich Mitglied des Gemeindekirchenrates und habe dessen Arbeit kennengelernt. Die Aufgaben reichen von Personalfragen über Bauangelegenheiten, Finanzen und Haushalt, Mietfragen, Angelegenheiten des Kindergartens bis hin zum Gemeindeleben mit inhaltlichen Fragen. Wie passen „Geschäftsführung“ und Glaube zusammen? Welche Verantwortung hat ein Gemeindemitglied?

Im Römerbrief, Kapitel 6, Vers 6 ff., heißt es: „Haben wir aber verschiedene Gaben der Gnade, die uns gegeben ist, so lasst sie uns gebrauchen: es sei Weissagung, dem Glauben gemäß; es sei Dienst, im Dienen; es sei der da lehrt, in der Lehre; es sei der da ermahnt, in der Ermahnung; der gibt, in Einfalt; der vorsteht mit Fleiß; der Barmherzigkeit übt, mit Freudigkeit.“

Das Kapitel fährt fort und ich mache Mut weiterzulesen, was Paulus dazu den Römern schreibt. Ich denke, das ist immer noch geltend.

In unseren monatlichen Sitzungen werden uns die vielfältigen Aufgaben/Anliegen der Gemeinde vorgelegt. Nicht immer ist dies Anlass zur Freude, und Entscheidungen zu treffen fällt oft schwer – schließlich bin ich Ärztin und kein Bauingenieur, keine Erzieherin oder Buchhalter. Manchmal behagt mir das Ergebnis eines Beschlusses nicht. Und doch - es eine Freude und Erfüllung mitzuwirken und teilhaben zu können nach meinen Möglichkeiten – es ist ein Gottesdienst.